

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Kritische Soziale Arbeit in Schwalmstadt-Treysa (1. Tag, 21. April 2006)

TeilnehmerInnen: Gesine Spieß (Erfurt), Frank Bettinger (Darmstadt), Rainer Robert (Schwalmstadt); Maria Spachmann (Schwalmstadt), Michaela Spellerberg (Schwalmstadt), Martin Dörrlamm (Frankfurt/M.), Tanja Klein (Schwalmstadt), Tanja Zelinski (Schwalmstadt), Cornelis Horlacher (Frankfurt/M.), Marcus Balzereit (Frankfurt/M.), Falko Müller (Frankfurt/M.), Albert Scherr (Freiburg), Helga Cremer-Schäfer (Frankfurt/M.), Sabine Stövesand (Hamburg), Willehad Lanwer (Darmstadt), Roland Anhorn (Darmstadt), Timm Kunstreich (Hamburg)

- Frank Bettinger berichtet über die Aktivitäten der Bremer Regionalgruppe, deren Sitzungen seit Ende 2005 regelmäßig stattfinden. Darüber hinaus hat bereits eine größere öffentliche Veranstaltung zum Thema „Armut in Bremen stattgefunden“.

Am 4. November 2006 veranstaltet die Regionalgruppe in Kooperation mit der Universität Bremen eine Tagung zum Thema „Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit“; hierbei soll es zum einen um Prozesse sozialer Ausschließung gehen, zum anderen aber auch um die Frage der Involviertheit Sozialer Arbeit in Prozesse Sozialer Ausschließung sowie um die Frage, wie sich Soziale Arbeit in Anbetracht dieser verhält und positioniert (Im Rahmen dieser Tagung an der Uni Bremen wird am 3. November auch eine Sitzung des bundesweiten AKS stattfinden).

Tagungen dieser Art, aber auch andere größere Veranstaltungen sollen in Zukunft regelmäßig stattfinden, und zwar um u.a. 1) möglichst viele MitstreiterInnen für eine Mitarbeit im AKS zu gewinnen, 2) um gesellschaftliche und regionale Entwicklungen zu thematisieren und zu skandalisieren, und nicht einzelnen Gruppen die Herstellung von Wirklichkeit zu überlassen, 3) um offensiv und möglichst gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Akteurinnen und Bewegungen an der Gestaltung des Sozialen mitzuwirken, und zwar nicht ausschließlich im Rahmen von Sozialplanung.

In diesem Zusammenhang wird berichtet, dass auch in Erfurt die Gründung einer weiteren Regionalgruppe in Vorbereitung ist, und dass sich in Kassel Ende Juni eine weitere Regionalgruppe konstituieren wird.

- Im weiteren Verlauf werden nochmals grundsätzliche Themen bezüglich weiterer Aktivitäten des AKS besprochen. So wurde darauf hingewiesen, dass es sich beim AKS um ein „kollektives Projekt“ handelt, in dem es nicht um die Form einer Organisation gehen könne, sondern um eine offene Arbeitsgemeinschaft, die sich treffe und positioniere um bestimmte Gegenstände und Fragestellungen, die es aus den unterschiedlichen (theoretischen) Perspektiven zu betrachten gelte. Auch wurde nochmals darauf hingewiesen, dass der AKS nicht bei Reflexion und Diskussion stehen bleiben könne, sondern Positionierungen und Skandalisierungen ebenso Konsequenzen der Reflexionen und Diskussionen sein dürften, wie gemeinsame Publikationen, Projekte, Tagungen usw.

Wesentliches Moment des AKS sei die Kollektivität, die wiederum aber nicht (theoretische) Homogenität bedeute (was wiederum nicht mit Beliebigkeit

gleichzusetzen sei). Diesbezüglich könnte eine der nächsten Aufgaben sein, die unterschiedlichen theoretischen Denktraditionen der KollegInnen und MitstreiterInnen zu klären.

In diesem Zusammenhang wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass sowohl bezogen auf „theoretische Erwartungen“, bezogen auf Abstraktionsniveau, aber insbesondere auch bezogen auf „die Sprache“ in Rechnung zu stellen sei, dass die Voraussetzungen der MitstreiterInnen sehr unterschiedlich sind. Die Befürchtung wurde zum Ausdruck gebracht, dass in den AKS-Sitzungen voraussetzungsvolle theoretische Reflexionen angestellt würden, die insbesondere den Erwartungen und Hoffnungen der ProfessionsvertreterInnen nicht gerecht würden. So wurde die Forderung formuliert, die unterschiedliche berufliche Herkunft zu berücksichtigen, zumal der AKS als – bezogen auf Disziplin und Profession – gemeinsamen Projekt zu verstehen sei. Wobei dieser Hinweis nicht als Forderung zu verstehen sei, „Theoriearbeit“ zu vernachlässigen.

Im wesentlichen wurde diese Position unterstützt: der „Theorie-Praxis-Spagat“ müsse gewagt werden; im Interesse des gemeinsamen Gegenstandes (wohl besser gemeinsamer Gegenstände) sei Aufgabe des AKS sowohl theoretische Reflexion, als auch Bezug zur und Gestaltung der Praxis. Eine Trennung von Theorie und Praxis sei gar nicht denkbar (weder ist Praxis ohne Theorie möglich, noch Theorie ohne Praxis). – Allerdings sei eine entsprechende Aufgabe des AKS bezogen auf die Begriffe „Theorie“ und „Praxis“ noch eine Klärung vorzunehmen. (Dies gilt m.E. auch noch für den Kritik-Begriff, F.B.).

- Letztes Thema des Tages: die Geschichte des „alten“ AKS, die Ende der 1960er Jahre begann. Die Erzählungen und Deutungen von Timm Kunstreich sind nicht protokolliert. Allerdings hat sich Timm dazu bereit erklärt, das Wesentliche in schriftlicher Form zur Verfügung zu stellen (vielen Dank!!).
- Termine: Die nächste Sitzung des bundesweiten AKS findet statt am 9./10. Juni 2006 in Schwalmstadt-Treysa (nordhessischer Studienstandort der EFH Darmstadt); die zunächst geplante weitere Sitzung am 14. und 15. Juli 2006 findet nicht statt, da viele KollegInnen im Urlaub sein werden. Die nächste Sitzung der Bremer Regionalgruppe findet statt am 13. Juli 2006. Die (erste) konstituierende Sitzung der Regionalgruppe Kassel findet statt am 28. Juni 2006.

Und nochmals der Hinweis, dass im Rahmen der Tagung der Bremer Regionalgruppe an der Universität Bremen eine Sitzung des bundesweiten AKS in Bremen stattfindet, und zwar am Freitag, 3. November 2006. Bitte merkt Euch den Termin schon jetzt vor!!

Texte und Termine sind jetzt auch einsehbar unter www.aks-bremen.de

Herzliche und solidarische Grüße

Frank Bettinger

Bremen, 5. Juni 2006